

## **Kinder sind immer dabei!**

### **Gedanken aus Kinderperspektive**

#### **Triggerwarnung:**

Liebe Leser:innen, in den von mir verfassten Zeilen können vielleicht Momente aufkommen, die Dich an unangenehme Situationen erinnern könn(t)en, da es hier bei einigen Themen auch um Erfahrungen von Kindern & Jugendlichen mit Krieg, Trauma und Gewalt, handelt, daher möchte ich eine Triggerwarnung geben, mit der Bitte, dass Du/Ihr Euch jemanden dazu holt und/oder direkt Unterstützung in Anspruch nehmt, um nicht alleine in der Situation zu verweilen.

#### **Kinderrechte sind Menschenrechte**

Mir wurde in der Vergangenheit in unterschiedlichen Kontexten, wie beispielsweise in der Schule und bei Freizeitaktivitäten aufgrund meines Engagements und der Auseinandersetzung mit den Kinderrechten häufiger die Frage gestellt, warum ich mich immer wieder an einen Verhandlungstisch setze, wenn ich doch die Kinderrechte als Menschenrechte annehme und diese nicht zu verhandeln seien? Hierzu wurde ich immer wieder an meine vor ca. fünf Jahren durchgeführte Veranstaltung mit dem Titel "Kinderrechte sind Menschenrechte und nicht verhandelbar" erinnert.

Dieser Titel ist nach wie vor für mich einer der Beweggründe, die mich dazu veranlasst haben, Erkenntnisse, Erfahrungen und Wissen nochmals zusammen zu tragen, um dahingehend einen weiteren gemeinsamen Prozess transparent zu machen, der die oben genannte und weitere Fragen - ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben – beantworten zu können. Hierbei sei auch erwähnt, dass mir die Freiheitlich demokratische Grundordnung, in der wir als Kinder und Erwachsene partizipieren können eine Herzensangelegenheit ist, die es aufrecht zu erhalten gilt. Dieses Anliegen bestätigt sich nicht nur uns Kindern, wenn wir uns in der Welt umschaun.

#### ***Kinder (UN-Kinderrechtskonvention bis 18J.) sind auf dieser Welt und in diesem Leben immer dabei***

Ich möchte dich weiterhin für die Nachvollziehbarkeit u.a. auch mit generierten Bildern auf (m)eine Gedankenreise mitnehmen, die schon vor den ersten Zeilen dieses Artikels begonnen hat, da ich mich als junge, engagierte Kinderrechtlerin schon weit vor Corona mit dem Thema Menschenrechte auseinandergesetzt habe und weiterhin auch setze.



*Workshop zum Kinderrechtebericht (April 2019)*

Vielleicht bist du ein Kind oder hast auch Kinder um dich herum, die viele Fragen stellen, weil Sie nach Antworten suchen? Andernfalls hattest du die Möglichkeit gehabt zu beobachten, wie Kinder Fragen stellen oder du erinnerst dich noch an deine eigene Kindheit, indem Kinder laut oder leise Erwachsenen und Menschen um sich herum oder sich selbst Fragen stellten?

Das können so unterschiedliche Fragen und Anliegen sein, wie es bei uns Menschen Unterschiede gibt. Vielleicht sind einige Fragen, wie z.B. warum die Sonne gelb ist und Kinder früher ins Bett müssen geläufiger, da diese spätestens in der Kita aufgegriffen werden und gemeinsam nach Antworten gesucht werden kann.

Was natürlich nicht bedeutet, dass es nicht weitere sehr vielfältige und vielschichtige Fragen gibt, denen wir als Kinder oder Erwachsene (noch) nicht begegneten. Diese 'weniger bekannten' Fragen, die sich Kinder stellen können, könnten exemplarisch entstehen, wenn sie in öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind oder (in-)direkt von Krieg-(sgewalt) betroffen sind.

### **Fragen an den Krieg**

In Situationen, Momenten, Geschehnissen Zeuge, Betroffene oder Involvierte zu sein, in denen der Umgang der menschlichen Würde missachtet wird, kann für viele Kinder ein Erlebnis darstellen, das sie dazu (un-)gewollt Fragen stellen lässt und sie nach Antworten suchen. Diese Fragen können je nach Situation, Betroffenheit und weiteren Vorkommnissen wie z.B. im Krieg selbst involviert zu sein und zu flüchten oder zu hören, dass Krieg ist und Menschen die flüchten in den eigenen sozialen Raum einzubetten, unterschiedlich ausfallen. Weder die Kinder mit und ohne Ihre Fragen noch die gemachten Erfahrungen, sollen gegeneinander aufgewogen werden, da diese sehr individuell sind und weder als schlimmer oder dergleichen gemessen werden können. Für Kinder, die sich in ihrer Entwicklung befinden und die Welt noch nicht ganz alleine begreifen können ist Schmerz, Verlust, Trauer, Gewalt, etc. mit den dazugehörigen Emotionen fest zu halten. Hierzu dürft ihr kurz in euch verweilen und in Gedanken an den 24.02.2022 denken, was habt ihr da gemacht?! Wie habt ihr von dem Beginn des Ukraine Krieges erfahren? Und auch die vorherigen Kriege und Geschehnisse?

Wie jung seid ihr da gewesen? Ich saß in der Schule und im Jahr des Syrienkriegs sollte ich eingeschult werden. Von anderen Kriegen spreche ich hier grad nicht, was nicht bedeutet, dass es diese nicht gibt. Mit dem Blick zurück z.B. auf diese Situationen merke ich, dass das was mit uns macht, da wir Kinder auf dieser Welt und in diesem Leben immer dabei sind. Wir werden unserer Grundrechte, welche in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Artikel 12), der Europäischen Menschenrechtskonvention (Artikel 8) und der Europäischen Charta der Grundrechte (Artikel 7) verankert sind beraubt. Ein Leben in Frieden, das Recht auf Spiel und Freizeit, auf beide Eltern, etc. werden Kindern verwehrt.

## **Ein Recht auf Schutz**

Wo wir auch mitten im Thema sind, dass Kinder als 'Natürlichkeit- natürlich gegeben- vorhanden' abgetan wird, denn in vielen Situationen vergessen viele, auch wenn Sie Kinder als etwas 'natürliche Gegebenes' betrachten, dass Kinder nun mal keine kleinen Erwachsenen sind und Kinder dementsprechend Schutz brauchen und auch ein Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung (Kinderrechte: Artikel 19, 32 und 34) haben. So wurde „ (...) in Deutschland bei über 59 900 Kindern und Jugendlichen eine Kindeswohlgefährdung durch Vernachlässigung, psychische, körperliche oder sexuelle Gewalt (...)“ im Jahr 2021 festgehalten.

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kinderschutz/inhalt.html>.

Du liest, dass es die Daten vom Jahr 2021 sind, d.h. die Daten von Kindern die aus Kriegsgebieten z.B. aus der Ukraine ab dem 24.02.2022 nach Deutschland geflüchtet sind, würde die Statistik wahrscheinlich in der Betroffenheit nochmals erhöhen.

Einige Leser:innen werden den vorangegangenen Zeilen entgegenstehen und vorlegen, dass in der Vergangenheit und in der Gegenwart zu diesem Thema viele Bemühungen stattfinden. Dem soll auch nicht widersprochen werden, hierzu gibt es wie z.B. die National Coalition aus Berlin, weitere Institutionen und auch einzelne Personen, die dazu sehr engagiert arbeiten, jedoch soll der Fokus auf die Tatsache gelegt werden, dass über gewisse Rechte gesprochen wird, sie in der Umsetzung jedoch noch weiter vorangebracht werden müssen.

Und hierzu möchte ich meinen Beitrag aus der Binnenperspektive als derzeitige Vertretung von Kindern aus Deutschland im Eurochild Children's Council (ECC) beitragen. Das gilt auch zum Kinderrecht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht, welches im Artikel 22 und 38 der UN-Kinderrechtskonvention aufzufinden ist, in dem der besondere Schutz hier ausgesprochen wird. Über etwas zu sprechen ist der eine Schritt, der so lässt sich das erahnen, durch den Sprachgebrauch nicht nur viele Menschen erreicht, sondern auch durch das Sagbare für viele Personen eine Tür öffnet wie z.B. für uns Kinder, weil wir uns (eher) verstanden fühlen. Verstanden darüber, dass wir erkennen können, dass wir Rechte haben und uns unsere eigenen Räume schaffen und gestalten können, denn auch vor Kriegsbeginn in der Ukraine am 24.02.2022 gab es Schwierigkeiten in der Umsetzung der bestehenden Kinderrechte, worauf ich z.B. in der Zeitung PoliTechnik am 17. Januar 2019 oder in der Zeitschrift Grundschule aktuell Nr. 151 im September 2020 aufmerksam gemacht habe. Zum Beispiel auf Themen, wie

Gewalt in Institutionen, wie der Schule und Kita, Armut, Vielfalt, Diskriminierung usw. Diese haben mit den Kriegen auf der Welt und dem Beginn des Ukraine-Kriegs ab Februar 2022 nicht an Bedeutung abgenommen. Nein, ganz im Gegenteil: spricht man mit Kindern und Jugendlichen, kann nachgezeichnet werden, dass trotz der theoretischen und praktischen Bemühungen weiterhin in Schulen und Kitas viel Umsetzungsarbeit zum Thema Verwirklichung der Kinderrechte besteht. Hierzu gehören die Themenbereiche, wie der Fachkräftemangel in Schulen und Kitas, die sich weiterhin zuspitzen. Ich habe persönlich mit Fachkräften gesprochen, sowie Kindern und Eltern. Hierbei ist immer wieder das Wort „Überforderung“ in den Vordergrund gerückt worden, sodass ich es hier nochmal erwähne, da dadurch von einigen im Gespräch mir näher gebracht werden sollte, dass sie nicht mehr bereit wären die „Last“ alleine zu tragen, entweder weil sie es nicht mehr wollen, aber vor allem weil sie es nicht mehr können.

### **Kinder benötigen Unterstützung**

Was von dem Zugeständnis auch das Recht jeder einzelnen Person darstellt, jedoch in der Grundidee als erwachsene professionelle Person in der Rolle und sich im Umgang mit der Idee der Partizipation und Kinderrechte als schwierig erweisen, da Kinder je nach Alter, Kontext, Wissensstand, usw. entsprechend eine Begleitung, Förderung, Unterstützung, Leitung, etc. brauchen und nicht als kleine Erwachsene gesehen und allein gelassen werden sollen, wie es u.a. im Jahr 2021 der Fall war, als die Jugendämter fast 67 700 Fälle von Hilfebedarf meldeten (vgl. Statistisches Bundesamt). **Trotz aller Zugeständnisse und Verständnisse sind am Ende der Pyramide Kinder meist ‘Leidtragende‘, da sie sich selbst nicht schützen können.** Das kann jede Person, die sich mit dem Thema der Überforderung auseinandersetzt in Beobachtungen an z.B. Schulen oder Kitas vorfinden. Einzelheiten zu diesen Themen werden derzeit diskutiert, wichtig ist mir an dieser Stelle nochmals - ohne die Arbeit und Bemühungen von Menschen in unterschiedlichen Institutionen mit ihren Herausforderungen abzusprechen, zu erwähnen, dass es nicht angehen kann, dass es auf den Rücken von Kindern ausgetragen wird. Es ist nicht die von uns Kindern vorrangige Aufgabe, uns Gedanken über die Struktur der Arbeitnehmer:innen in Institutionen Gedanken zu machen. Als Kinder müssen wir die Möglichkeit bekommen in Sicherheit heranwachsen zu können und (möglichst) unsere Grundbedürfnisse für unsere Entfaltung gewährt zu bekommen. Was nicht bedeutet, dass wir uns nicht für jene Rechte in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, wie es in Artikel 23 Recht auf Arbeit steht, einsetzen. Wir als Kinder setzen uns natürlich auch mit diesen Themen auseinander, da Themen die Erwachsene betreffen sich ebenfalls (ungewollt) auf uns auswirken, wie ich es in der Zeitschrift Grundschule Aktuell Nr. 151 im September 2020 im Zusammenhang mit dem Thema Betroffenheit der Kinder durch ihre (Adoptiv-, Pflege-) Eltern-(teile) bzgl. Arbeit, Diskriminierung, etc. aufgreife.

Bitte lest diese Zeilen nicht als persönliche normative Forderung, sondern eher aus der Position, **dass bestehende Rechte für Menschen und darin haben Kinderrechte nochmal gesondert ihre Stellung, in der Umsetzung weiterhin ihren Platz erhalten, denn diese sind unter ständiger Bedrohung und Einschränkung.**

## **Kinderrechte müssen nicht nur gehört, sondern auch umgesetzt werden!**

Auch wenn sich jetzt einige fragen, wie das sein kann, weil es nun mal eine „virtuelle Öffentlichkeit“ in den sozialen Netzwerken gibt, in der, so scheint es, Kinderrechte vermehrt geteilt werden und mehr Platz einnehmen als früher, so kann festgehalten werden, dass dieses Thema: Kinderrechte unterschiedlich polarisiert und Diskussionen in den Familien oder im Freundeskreis auslöst. Das geschieht, indem sich viele Erwachsene für die Kinderrechte aussprechen, aber in der Umsetzung leider diesen selbst nicht Folge leisten. Was vielleicht auch mehr Kraft kosten kann, da gekannte Werte, Normen, Traditionen und Wünsche überwunden werden müssen. Das kann Angst vor neuen Situationen mit sich bringen, vor allem in einer Zeit, in der vieles aus den Fugen geraten ist. Daher kann die Vorstellung, dass Kinder jedoch weiterhin engagiert dranbleiben, um eine gemeinsame lebenswerte Zukunft zu gestalten und aufrecht zu erhalten, eine Motivation sein, weil sie jetzt die Bemühung für sich sehen und gesehen haben werden. Wichtig ist nicht nur das zu sehen. Unterstreichen möchte ich, **dass Kinder keine Geschichten haben, sondern diese Geschichten erst im Laufe der Jahre geschrieben werden. Und bei den Bemühungen spüren Kinder im ganzen daseins-Prozess die ihnen entgegen gebrachte Wertschätzung oder eben auch keine wie bei Krieg, Gewalt und weiteren verletzenden und zerstörerischen Situationen.**



Auch zu den Themen der (erfahrenen) Gewalt, welche im und durch den Krieg und die daraus resultierenden und vielleicht ein Leben lang die Kinder begleitenden (traumatischen) Themen. Und hier soll keinem einzelnen Menschen oder Gruppen die aufkommenden Sorgen, Erfahrungen und Betroffenheit abgesprochen werden, denn **der Krieg in der Ukraine ist genauso ein (grausamer) Krieg, wie in Syrien und weiteren Ländern auf der Erde, mit verheerenden Folgen für die ganze Menschheit, da Krieg den verlorenen Frieden deutlich macht. Es gab und es wird niemals Gewinner aus dem Krieg geben und um das zu wissen muss niemand über 18 Jahre alt sein.** Alle sollen sich vergegenwärtigen, dass kein Kind freiwillig sein Zuhause, seine Freunde, sein Umfeld, etc. verlässt, um anderenorts als „Fremd“ von Null anzufangen. Wir Menschen und vor allem wir Kinder haben Grundbedürfnisse und hier zählt Sicherheit und Frieden dazu.

## Aus unserer Perspektive

Auch wenn das hier verfasste keinen wissenschaftlichen Artikel darstellt oder evtl. abgetan wird als ein weiterer Artikel zu den schon vielen bestehenden Artikeln zum Thema Krieg, Gewalt, Kinderrechte, etc. unterscheidet dieser Artikel sich dahingehend, dass die im Feld privat dennoch professionell mit Kindern und Jugendlichen gewonnen Erkenntnisse den Blick - auf Kinder die immer dabei sind zu fokussieren und hoffentlich weitere Perspektiven für zukünftige Arbeiten zu berücksichtigen.



*Eurochild Childrens Council 2022 (CC Eurochild)*

Um zu der anfänglichen Frage zurückzukehren, warum ich mich immer wieder an einen Verhandlungstisch setze, wenn ich Kinderrechte als Menschenrechte annehme und diese nicht zu verhandeln sind, möchte ich entgegen, dass **Demokratie nicht nur niedergeschriebene Gesetze bedeutet, die jede:r kennt, sondern sie in ihrer Umsetzung genau da umgesetzt wird, in der es für die Zukunft eine Stabilisierung und Aufrechterhaltung der Demokratie bedeutet und zwar bei uns Kindern: denn Kinderrechte sind Menschenrechte und nicht zu verhandeln.**

Wir Kinder von heute sind die Erwachsenen von Morgen, in diesem Sinne dürfen sich alle Menschen für eine funktionierende solidarische Gesellschaft für morgen einsetzen, indem sie sich an politischen und gesellschaftlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen beteiligen und dabei ebenfalls von Ihrem Recht Gebrauch machen, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet wird (Kinderrechte Artikel 16).

Zur Autorin:

Sena Oezisik (14 Jahre) aus Bielefeld hat beim [Zweiten Kinderrechtreport des Netzwerks Kinderrechte](#) mitgewirkt und ist seit 2022 Mitglied im Eurochild Childrens Council.